

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins Haus. Mit der beiliegenden Wochenbeilage »Illustriertes Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 58

Samstag, den 16. Mai abends

26. Jahrgang 1914.

Der Kaiser in Wiesbaden.

* Gestern Mittag 1 Uhr fand Frühstück zu 33 Gedecken beim Regierungspräsidenten von Meißner in Gegenwart des Kaisers und des Prinzen Heinrich statt. U. a. geladen Oberpräsidenten v. Hengstenberg, das Gefolge des Kaisers, Gesandter von Treutler, Graf v. Hülsen, Josef v. Lauff, Oberbürgermeister Gläffing, die Landräte v. Heimbürg-Wiesbaden und v. Marx-Homburg und aus Frankfurt die Herren Oberbürgermeister Voigt, Herr vom Rath, Professor Wachsmuth und Geheimrat von Passavant.

* Das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen ist heute früh 10 Uhr im Automobil nach Wiesbaden gefahren, um einer Einladung des Kaisers zu folgen und an der heute früh stattgehabten Garbisonssparade teilzunehmen.

Lothales

* Der Kreisausschuß hat in seiner Sitzung vom Dienstag den 12. Mai das Gesuch des Georg Hertenstein um Erteilung der Genehmigung zum Betrieb der Schankwirtschaft zur Kronenburg genehmigt. Auch dem neuen Wirt des Gasthauses an der Eisenbahn in Niederhöchstadt Franz Schlaud wurde die Konzession erteilt.

* Auf der unteren Plattform des Feldbergturmes wird für den Prinz Heinrich-Flug durch die Firma Julius Pintsch u. Co. Berlin-Frankfurt ein Riesenscheinfeuer eingerichtet, das das größte aller bisher gebauten sein wird. Eine gewaltige Bogenlampe wird Tag und Nacht einen Lichtkegel von einer Stärke von 60 Millionen Hefnerkerzen ausstrahlen, und zwar in der Folge: Blich — 6 Sekunden Pause — Blich — 3 Sekunden Pause — Blich usw. Der Lichtschein kann auf der Erde in einer „Nähe“ von etwa 80 Kilometer wahrgenommen werden, in der Luft auf weitere Entfernungen. Am Samstag abend wird die Anlage voraussichtlich zum erstenmale in Betrieb gesetzt werden. Sie erhält ihre Kraft von den höchsten Mainkraftwerken, die den Strom dazu im Interesse der Sache unentgeltlich liefern. Unter allen technischen Neuerungen, die der Prinz Heinrich-Flug diesmal bringt, ist die praktische Anwendung des Blinkfeuers von Bergeshöhen die bedeutendste.

* In der gestrigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen, wie man aus Berlin telegraphiert, 500.000 Mark auf die Nr. 197309; die 500.000 Mk. der ersten Abtheilung kommen nach Nürnberg, die halbe Million der zweiten Abtheilung fällt nach Rosenheim in Bayern.

* Ein alter Bekannter, der Zirkus Wallenda ist wieder hier eingetroffen und gibt in den nächsten Tagen hier Vorstellung. Morgen Sonntag finden 2 Vorstellungen statt, wobei die ersten Künstler und Künstlerinnen auftreten.

* Eisenbahndirektion Frankfurt. Die Länge der dem Frankfurter Eisenbahndirektionsbezirk angehörenden Linien beträgt zur Zeit 1964 Km.; hiervon 76 Km. zwei- und mehrgleisig, 953 Km. eingleisig und Nebenbahnen und 129 Km. Anschlußgleise. An Bahnhöfen sind vorhanden 19 erster Klasse, 145 zweiter Klasse, 260 dritter Klasse

und 102 Haltestellen. Im Bau befinden sich augenblicklich folgende Linien: Stodthausen-Beilstein 15,5 Km., die Umgehungsbahn bis Bebra 4,7 Km.; die Verbindungsbahn bei Gießen 5 Km., Haiger-Gußtarnheim 16,70 Km., Alsfeld-Grebenau 21 Km. und die selbständige Einführung der Homburger Bahn in den Hauptbahnhof Frankfurt 5 Km.

* Gegen die Elektrische Bahn Frankfurt-Cronberg-Königstein ist soeben eine von Herrn Eduard Rüdler in Königstein, verfaßte Schrift erschienen. In dieser Broschüre wird in einwandfreier Weise festgestellt, daß einer guten Eisenbahnverbindung unter allen Umständen der Vorzug zu geben ist, gegenüber der geplanten elektrischen Bahn auf dem Umweg über Niederursel.

* Die Turngemeinde Mammolshain, die dem Mainturngau angehört, feiert am 9. August ihr 25jähriges Stiftungsfest und hat jetzt das Programm hierzu verfaßt. Am Vorabend findet ein Fackelzug statt mit darauffolgendem Kommers. Am Sonntag den 9. August ist mittags 2 Uhr Festzug durch den Ort nach dem Festplatz, dort Ehrung der Gründer und Volksfest.

* Taunusklub Cronberg. Am Himmelstagsfahrtstag veranstaltet der hiesige Zweigverein des Taunusklubs nachmittags eine Familientour auf den Altkönig. Näheres Programm erscheint in nächster Nummer.

* Bürgermeister Heckenmüller in Mammolshain feierte am letzten Mittwoch sein 25jähriges Dienstjubiläum. Es wurden ihm aus diesem Anlaß manigfache Ehrungen zu teil. Die Gemeinde ließ ihm eine goldene Uhr überreichen und die Kollegen des Kreises einen Stock mit silbernem Griff. Herr Landrat v. Marx kam selbst um seine Glückwünsche darzubringen.

* Jugendwanderfahrt im Gau 9 D. N. B. Für die Jugendmitglieder des Gau 9 des Deutschen Radfahrerbundes findet Sonntag, 17. Mai, die erste Wanderfahrt nach Oppenheim-Biernheim statt. Allgemeiner Treffpunkt ist 9 Uhr am Rathaus in Groß-Berau. Unterwegs wird abgetocht. Die Wertung erfolgt in Biernheim. Abfahrt für Teilnehmer aus Frankfurt und Umgegend 6 $\frac{1}{2}$ Uhr ab Hypodrom.

* Eine gerechte Strafe erhielt in der letzten Sitzung des Schöffengerichts in Königstein ein Einwohner von hier, der zur Ausfüllung seiner nicht durch übermäßige Arbeit in Anspruch genommene Zeit Singvögel abschloß, bis er der Polizei in die Hände fiel. Er erhielt 30 Mk. Geldstrafe und die Gerichtskosten. Auch wurde Einziehung seines Floberts erkannt.

* Wir verweisen auf die heutige Beilage „Im trauten Heim“ welche für jeden Leser viel Interessantes bringt.

* Die neue Ausstellung des Kunstvereins, Jungheisterstr. 8, bringt Kollektionen von Lovis Corinth-Berlin, Leopold Dürm-München, Käthe Kollwitz-Berlin, Wilhelm v. Wastielewski-Frankfurt a. M.; ferner Einzelwerke von Wilhelm Altheim, Runo Amiet, Ferdinand Rodler, Johannes Marx, Schramm-Zittau u. a. m.

— Die Amsel als Raubvogel. Ein Leser machte dieser Tage dem „Wiesb. Tagebl.“ folgende Mitteilung: „Das die Amsel im Garten viel Schaden anrichten kann, war mir bekannt. Mit Staunen

mußte ich vor einigen Tagen die Feststellung machen, daß dieser seines Gesanges wegen geschätzte Vogel auch ein gewöhnlicher Vogelräuber ist, der die Nester zerstört und die junge Brut verzehrt. Vor meinem Balkon beobachteten meine Frau und ich mit Freude, wie vor etwa vier Wochen ein Blaumeisenpaar sich auf einem Apfelbaum sein Nest zu zimmern und nach acht Tagen das Weibchen bereits zu brüten begann. Nach etwa drei Wochen war das mühselige Brutgeschäft beendet, die junge Brut hatte das Licht der Welt erblickt und das Blaumeisenpaar fütterte mit Eifer die jungen Tierchen. Die Elternfreude dieser Tierchen sollte nur wenige Tage währen. Eine Amsel fiel über das Nest her, und die ganze Brut fiel ihrer Raubgier und Gefräßigkeit zum Opfer. Nach dieser Beobachtung frage ich mich, ob nicht alljährlich Hunderte solcher Brutstätten unserer Singvögel durch diese Räuber vernichtet werden und ob einem Überhandnehmen der Amseln aus diesem Grund nicht entgegengetreten werden muß. Ich glaube, daß die Zerstörung vieler Nester, welche man den Kagen und anderen Ursachen zuschreibt, in Wirklichkeit auf das Schuldkonto der Amsel zu setzen ist, die auf den Bäumen und Sträuchern die Nistgelegenheiten unserer Singvögel am allerleichtesten findet. Soviel mir bekannt ist, macht man in der Bodenseegegend vielfach mit diesen Obstschädlingen, wo sie sehr zahlreich auftreten, nicht viel Federlesens und schießt in den Obstgärten einen Teil derselben ab. Wenn der von mir beobachtete Fall verallgemeinert werden darf und es Tatsache ist, daß die Amseln Vogelräuber en gros sind, dann wäre meines Erachtens auch hierzulande zu erwägen, ob dem Überhandnehmen dieser Tiere nicht entgegengetreten werden muß.“

Darmstadt, 16. Mai. In Gegenwart des Prinzen Heinrich und des Großherzogs von Hessen fanden nachmittags und abends zahlreiche Probe und Schaupflüge statt. Dabei ereignete sich ein schwerer Unfall. Leutnant Garganico stürzte bei einem Kurvenfluge senkrecht ab und erlitt einen komplizierten Beinbruch und Verletzungen am Knie. Der Apparat wurde zertrümmert.

New York, 16. Mai. Einem Telegramm aus Detroit zufolge ist das Gebäude der mexikanischen Rohgummigesellschaft durch eine Gasexplosion völlig zerstört worden. 12 Personen wurden getötet, 10 weitere schwer verletzt.

* Was ein Rheinschlepper ziehen kann. Der gegenwärtig auf seiner Bergfahrt befindliche Einschrauben-Schleppdampfer „Herkules“ ist für Rechnung der Steinkohlen-Handels-Vereinigung in Rotterdam auf einer Werft erbaut worden. Das Boot hat auf seiner Fahrt eine Leistung vollbracht, wie sie noch von keinem Einschraubendampfer annähernd erreicht wurde. Im Anhang des Dampfers befanden sich fünf Schleppfähne mit einer gesamten Ladung von 6400 Tonnen. Dieses entspricht der Ladung von 640 Eisenbahnwagen mit einer Ladekapazität von je 10 Tonnen oder einer solchen von 32 Güterzügen, wenn jeder Zug aus 20 Wagen besteht. Die Maschinen des Bootes entwickeln eine Leistung von nicht weniger als 1200 Pferdestärken.

— Nach einer Pariser Meldung des „Journal“ sind dem französischen Kriegsamt 50 Hörner ge-

schenkt worden, wie sie bei der deutschen Infanterie gebraucht werden. Auf diesen Hörnern sollen den Soldaten die deutschen Signale, die im Felddienst Verwendung finden, vorgeblasen werden, damit sie sich einprägen. Hierzu schreibt die Deutsche Zeitung folgendes: Vorausgesetzt, daß es sich nicht etwa um Manöversignale handelt, die kennen zu lernen für den französischen Soldaten keinen rechten Zweck hätte, eben weil er kaum an den deutschen Manövern teilnehmen wird, möchten wir hierzu folgendes bemerken: Von den zahlreichen Signalen, über die wir verfügen, werden im Kriege in der Nähe oder in Hörweite des Feindes nur „Alarm“, „Achtung“, „Seitengewehr pflanzt auf“ und „March“ („Rasch vorwärts“) geblasen werden. Und von diesen werden im allgemeinen nur die beiden letztgenannten in der Feldschlacht zu den Ohren des Feindes dringen. Wenn sie allerdings erschallen, dann sei der Franzose auf der Hut! Auf das Signal „Seitengewehr pflanzt auf“ wird nämlich ein rasendes Schnellfeuer losprasseln und wenn gar erst das „Rasch vorwärts“ ertönt, dann wird sich der leibhaftige Satan in Gestalt stürmender, und mit ihren so viel geschmähnten Kommissiefern alles, was sich ihnen entgegenstellt, nieder tretender Infanteristen auf die unglücklichen Opfer stürzen. Bevor sie noch recht zum Verständnis der beiden Signale gekommen sind, werden diese abscheulichen Sauerthofleser mitten unter ihnen sein und weshalb — so meinen wir wenigstens — stellen die 50 gespendeten Hörner ein überflüssiges Geschenk dar.

Zirkus Charles.

* Zirkus Charles auf dem neuen Meßplatz an der Mainzerlandstr. (Kriegsstr.) zeigt, daß es keine Entfernungen mehr giebt. Trotz bedenklicher Voraussetzungen, die das etwas weit draußen liegende Viertel als Besuchshindernis ansehen wollten, beweist der tägliche Massenbesuch, daß die glänzenden Leistungen des renommierten Unternehmens den Sieg davon getragen haben. Auch die hohe Wertung, die man dem gesunden System der einen einzigen riesigen Zentral-Manege notwendigerweise entgegenbringen muß, findet hierin einen entscheidenden Ausdruck. Schon der klassische Vorläufer des heutigen modernen Zirkus dachte niemals an eine derartige Zersplitterung des konzentrierten Interesses, das bei den phänomenalen Raubtiergruppen der Charles'schen Riesenschau beispielweise geradezu als ein szenischer Mißgriff bezeichnet werden müßte! So wirken die überwältigenden Massenaufgebote durch die beabsichtigte Zentralisierung als ein Meisterwerk moderner Regiekunst ohne durch bluffartige Märsche auf schlüpfrigen Boden zu gelangen.

Die Durchführung der letzten Wehrevorlage.

Lieb Vaterland, magst ruhig sein! So klingt es Vertrauen erweckend aus allen Teilen des Reiches, den der preussische Kriegsminister, Generalleutnant von Falkenhayn, im Reichstage über die Durchführung der letzten Wehrevorlage gegeben hat. Was da geleistet worden ist, auf allen Gebieten der militärischen Verwaltung, innerhalb der so knapp bemessenen Zeit eines Vierteljahres, vom Juli bis zum Oktober, das erbringt den vollen Beweis unserer Kriegstüchtigkeit und Kriegsbereitschaft. Dabei bedeutet das vollbrachte noch nicht das äußerste Aufgebot unseres Könnens: Unser Rekrutenerwerb ist nicht erschöpft; es blieben im letzten Jahre nicht weniger als 38000 vollkommen diensttaugliche Wehrpflichtige übrig, die nicht eingestellt werden konnten.

Was die neueste Heeresvermehrung beansprucht, übersteigt also tatsächlich nicht nur nicht unsere Kräfte, sondern reicht noch nicht an die letzten Grenzen des Möglichen heran, während dies in Frankreich längst der Fall ist. Dort sind die Anforderungen an die Tauglichkeit herabgesetzt worden. Bei uns aber erweist sich das als durchaus erforderlich. Der preussische Kriegsminister konnte zu dem noch feststellen, daß die Zahl der nach der Einstellung wieder entlassenen Mannschaften, bei denen sich nachträglich Fehler herausgestellt haben, sinkt, und daß in diesem Jahre zum Vorteil ihrer Familien mehr vom Dienste befreit wurden als in diesem Jahre zum Vorteil ihrer Familien mehr vom Dienste befreit wurden als im Vorjahre. Möchte hat 1880 im Reichstage gesagt: „Nur in der eigenen Kraft ruht Schicksal jeder Nation“. Daß es um unsere eigene Kraft und um das

Auch beim Zirkus gibt es Wandlungen. Von dem amerikanischen Unfug der Massenproduktion scheint man langsam wieder zur guten alten Schule zurückzukehren. An die Stelle der Quantität tritt endlich wieder die Qualität, an Stelle der zwei und mehr Manegen, wo der rasche Wechsel und die Gleichgültigkeit der Darbietungen den Genuß und das Schauen zur Unmöglichkeit machen, endlich wieder die einfache Arena, an deren gediegenen Leistungen man seine Freude haben kann. Der Zirkus Charles, der am Dienstag in Frankfurt am Meßplatz vor der Galluswarte für einige Zeit seine lustigen Zelte aufgeschlagen hat, ist ein solches Unternehmen vom alten Schlage, dessen Leistungen durch eine geschickte Zuzugemachung aller modernen technischen Errungenschaften einen Höhepunkt erreicht haben, der kaum noch zu überbieten sein dürfte.

Das gilt insbesondere von den einzigartigen Raubtierdressuren. In der zu einem Riesenzwinger umgewandelten Manege führt Mr. Arango achtzehn ausgewachsene Löwen vor, die wie folgliche Hunde dem leisesten Wink der Peitsche gehorchen. Gefährlicher scheinen die zehn Königstiger zu sein, deren erst halbgebändigte Wildheit ihren Dompteur H. Wagner mehr als einmal in recht heikle Lagen bringt; mit heimtückischen Blicken, mit wildem Fauchen stellen sie sich gegen ihren Bändiger, doch dessen ruhiger Blick und seine Eisenstangen zwingen die Bestien, durch glühende Reifen zu springen, auf rollenden Kugeln zu balancieren und sich zu hohen Pyramiden zu gruppieren. Weniger aufregend sind die Madame Charles dressierte Seelöwen, die mit einer Geschicklichkeit, die zu ihren schwerfällig plumpen Bewegungen in groteskem Gegensatz steht, jonglieren, Ball spielen, ein brennende Lampe über eine steile Treppe hinweg balancieren und sich schließlich auf die Seite legen, um sich mit ihren breiten Flossen Beifall zu klatschen. Dann gibt es weiter dressierte Kamele, fluge Elefanten, die, von Herrn Fernando vorgeführt, Pyramiden bauen, auf zwei Beinen stehen und andere Kunststücke mehr ausführen.

Auch an Pferdedressuren fehlt es bei der Vielseitigkeit des Charles'schen Riesensprogramms nicht. Das, was die Herren Mhlers Ghezi und Rappa, sowie die Kunstreiterin Lucie vorführen, sind durchweg anerkanntswerte Leistungen. Bunte Abwechslung bringen die verschiedenen internationalen Artistengruppen; eine russische Gesellschaft „Prosperi“, chinesische Jongleure, arabische Akrobaten und indische Gaukler die sich gegenseitig an Geschicklichkeit und Pracht der exotischen Kostüme überbieten. Eine Ausstattungspanatome mit einem Massenaufgebot von Pferden, Indianern und Cowboys, und einem Riesenaufwand von Pulver und Feuerwerk beschließt das abwechslungsreiche Programm.

Schicksal unserer Nation nach wie vor gut bestellt ist, des dürfen wir gewiß sein, heute wie zuvor.

In den erwähnten drei Monaten hat unsere Heeresverwaltung dafür sorgen müssen, daß nach dem neuen Wehrgefeße 60000 Mann und etwa 18000 Pferde mehr in die Armee eingestellt werden konnten. Die erstaunliche Größe der bewältigten Aufgabe erhellt aber nicht nur aus diesen nackten Zahlen. Eine solche Heeresvermehrung erheischt ein in knappster Frist zu beschaffendes Mehr an Räumlichkeiten für die Unterbringung, an Verpflegung und an Ausrüstung. Die von dem Kriegsminister vorgeführten Zahlen veranschaulichen den Umfang und die Schwierigkeit der Arbeiten, die getan werden mußten, um die neu beschlossene Rüstungsverstärkung in Wirklichkeit und Wirksamkeit umzusetzen.

Mit besonderer Befriedigung ist es zu begrüßen, daß es gelungen ist, auch die überaus bedeutsamen Fragen des Offiziers- und Unteroffiziers-Ersatzes ihrer Lösung entgegenzuführen. Das erfreuliche Bild, das der Kriegsminister fast überall zeichnete, wurde noch erbaulicher durch die Mitteilung über den vorzüglichen Gesundheitszustand, der in der Armee herrscht. Alles klappt: kein einziger Truppenteil, stellte zuletzt der Kriegsminister fest, ist nicht ausrüstungsfähig gewesen, und am 6. Oktober, so sagte er das Gesamtergebnis zusammen, konnte dem obersten Kriegsherrn gemeldet werden, daß auch die neuen Verbände sämtlich in kriegsbereitem Zustande ausrüstungsfähig vorhanden waren.

Das gereicht zu gerechter Genugtuung, zumal da auch der Eindruck auf feindselige Gesinnungen jenseits unserer Grenzen gebucht zu werden verdient. Unser Stolz auf unser wertvollstes nationales Besitztum erfährt neue Stärkung. Die Zuversicht zu unserm machtvollen Volksheere wächst mit dem er-

Ich empfehle Ihnen

einen Versuch mit Maggi's Suppen zu machen. Sie werden überrascht sein und diese vorzüglichen Suppen nicht mehr missen wollen. Es gibt mehr als 40 Sorten davon.

Dr. Thompson's Seifenpulver



bestes, im Gebrauch billigstes und bequemstes

Waschmittel

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

¼ Pfund-Paket 15 Pf.



Barometerstand.

	29 Uhr am 14. 5.	16. 5.
Sehr Trocken	79	79
Beständig	78	78
Schön	77	77
Veränderlich	76	76
Regen, Wind	75	75
Viel Regen	74	74
Sturm	73	73

Hertha-Beitrag

Gefang. Berlin I. Morgen Sonntag, den 17. Mai, Bagentur nach Neu-Beitrag. Abfahrt pünktlich um einhalb 9 Uhr vom Marktplatz.

hebenden Bewußtsein, daß an seiner Vervollkommenung in jeder erdenklichen Hinsicht rastlos weiter gearbeitet wird, daß unsere Heeresleitung auf den Vorbeeren des Geleisteten keineswegs ausruht, sondern treu dem Wahlspruch: „Immer auf der Wacht!“ unermüdlich bejorgt bleibt unserer Armee den höchsten Grad der Schlagfertigkeit zu sichern. Der preussische Kriegsminister hat seinen glänzenden Bericht mit dem Ausdruck der Anerkennung geschlossen, die den Verwaltungsbeamten für ihre „geradezu musterhaften“ Arbeiten zukommt. Solche Anerkennung gebührt aber auch, und zwar an erster Stelle, Seiner Exzellenz dem Herrn Generalleutnant von Falkenhayn selber. Die Wortführer der bürgerlichen Parteien haben ihm daher lebhaften Dank bekundet und rückhaltlos die Freude über die unter seiner Führung abgelegte Probe der alle Schwierigkeiten überwindenden Leistungsfähigkeit ausgesprochen.

Nur die Sozialdemokratie ist dabei geblieben, ihren Gegensatz zu unserm Volksheere in der alten unveränderlichen Weise zu betonen und womöglich noch zu unterstreichen. Sie überzeugen zu wollen, hieße Wasser in ein Sieb schöpfen. Ihr Redner, der zweimal zur Ordnung gerufen werden mußte, begnügte sich damit, den Bericht über die Durchführung der Wehrevorlage mit dem ungeeigneten Zeug zu beantworten, das sich die militärischen „Sachverständigen“ seiner Partei über das sogenannte Milizheer zurecht gemacht haben, das die heutige, angeblich veraltete Heereseinrichtung ersetzen soll. Der folgende Redner, ein Vertreter der bürgerlichen Parteien, fertigte den „Genossen“ mit dem Hinweis ab, daß wir 1870 gesehen haben, was wir an unserem stehenden Heere haben, und daß alles übrige, was gegen dieses vorgebracht worden sei, „Schlagwörter und Phrasen“ sind.

Kranken-Wäsche

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten

Henkel's Bleich-Soda.

Bekanntmachungen der Stadt Cronberg i. T.

Wir warnen hierdurch erneut vor dem Spielen in Lotterien die im Königreich Preußen nicht zugelassen sind, zu denen insbesondere die Hamburger Stadtlotterie, die Königlich Sächsische Landeslotterie, die Dänische Kolonial-(Klassen-)Lotterie und die Ungarische Klassenlotterie gehören, ferner vor dem Verkauf von Losen dieser Lotterien.

Cronberg, den 15. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung. Pitsch.

Polizeiverordnung, betreff. das Einhalten der Tauben.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G. S. S. 1529) und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird mit Zustimmung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung für den Umfang des Gemeindebezirks Cronberg nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Während der Saatzeit, welche jedesmal in ortsüblicher Weise bekannt gegeben wird, sind sämtliche Tauben im Frühjahr bis nachmittags 5 Uhr und im Herbst bis nachmittags 4 Uhr eingesperrt zu halten.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Kreisblatt des Oberaunuskreises in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt wird die Polizeiverordnung vom 26. Okt. 1908 aufgehoben.

Cronberg, den 6. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung. Pitsch.

Das Befahren des städtischen Spielplatzes auf dem Galgenfeld ist verboten.

Cronberg, den 8. Mai 1914.

Der Magistrat: Pitsch.

Nach dem Gesetze betr. Aufwandsentschädigung an Familien für im Reichsheer, in der Marine oder in den Schutztruppen eingestellte Söhne vom 26. März 1914 erhalten die Familien, von denen eheliche oder den ehelichen gesetzlich gleichstehende Söhne durch Ableistung ihrer gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht im Reichsheer, in der Marine oder in den Schutztruppen als Unteroffiziere oder Gemeine eine Gesamtdienstzeit von sechs Jahren zurückgelegt haben, auf Verlangen Aufwandsentschädigung. Diese beträgt jährlich 240 Mark für jedes weitere Dienstjahr eines jeden seiner gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht genügenden Sohnes in den gleichen Dienstgraden.

Anträge sind auf Zimmer 5 des Bürgermeisterramtes vorzubringen.

Cronberg, den 8. Mai 1914.

Der Magistrat. Pitsch.

Am Sonntag, den 24. ds. Ms., vormittags 6 Uhr, finden

Übungen der Pflichtfeuerwehr
statt. Versammlungsort: Spritzenhaus in der Tanzhausstraße. Die zum Feuerlöschdienst verpflichteten Mannschaften (Jahrgänge 1880 bis 1889 einschließlich) mit Ausnahme der hiervon ausdrücklich befreiten haben zur Übung pünktlich zu erscheinen, andernfalls ihre Bestrafung eintreten muß.

Außer dieser Bekanntmachung ergehen keine besonderen Anforderungen zur Teilnahme.

Cronberg, den 16. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung. Pitsch.



Cronberger

Schützen-Gesellschaft.

Morgen Sonntag, nachmittags von 3 1/2 Uhr ab

Schießen.

Mammolshain i. T. „Zum Adler“. Gute Küche. Wein. Schattiger Garten. Größter Saal am Platz u. Klavier.
A. Letter.

Bin an das Telefonnetz unter

Nr. 193

angeschlossen.

Hugo Kraft Nachf.

In Cronberg an der Turnhalle Zirkus Wallenda

Sonntag, den 17. Mai, nachmittags 4 Uhr:

Große Eröffnungs-Vorstellung,

Sonntag, abends 8 Uhr:

Haupt-Vorstellung,

Auftreten von nur Künstlern und Künstlerinnen ersten Ranges. Vorführung dressierter Pferde, Esel, Hunde, Ziegen etc. etc. Alles Nähere durch Austragzettel. Die Zwischenpausen werden durch Clowns und den dummen August ausgefüllt. — Eigene Hauskapelle. —

Proise der Plätze: Num. Sit. 1.50 Mk., Sperrsit. 1.20 Mk., 1. Platz 80, 2. Platz 50, Gallerie 30 Pfg. Kinder die Hälfte.

Direktion: J. Wallenda,

Inhaber von 10 kaiserlichen Diplomen für Kunst und Dresseur.

Brof- und Fein-Bäckerei Ph. Hermann

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

empfiehlt:

**Kaffee- und Teegebäck
Torten u. Kuchen im Auschnitt.**

Spezialität: Samstag abend Stollen.

Freiwillige Feuerwehr

Montag abend 7 1/2 Uhr

Übung.

Um vollzähliges Erscheinen ersucht

Der Brandmeister.

Oberhöchstadt.

Gasthaus zum Hohenwald.

Morgen Sonntag:

Tanzbelustigung.

Getränke nach Belieben.

Es ladet freundlich ein

Peter Hirt.

Ein noch gut erhaltener

Sportwagen

zu verkaufen. Mauerstraße 3.

Mehrere

Wiesen m. Heugras

zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in der Expedition.

Junges

Mädchen

sucht Stelle. Näheres im Gasthaus zur Krone.

Ordentliches Mädchen

tagsüber gesucht

Näheres in der Expedition.

Wohnung

zu vermieten Talstraße Nr. 9.

Näheres zu erfragen bei Geschwister Berlach.

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad und Zubehör zu vermieten. Anton Jäger, Schönberg Oberhöchstädterstraße

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör ab Juni zu vermieten. Näheres Expedition.

In Ihrem geschätztem Blatte von Samstag, den 25.4.14 gebrachte Notiz bedarf folgender Berichtigung: Ich wurde nicht zu 10 M. Geldstrafe wegen Beleidigung eines Polizeiergeanten sondern wegen Beleidigung von zwei Polizeiergeanten zu 5 M. Strafe verurteilt.

Jean Hartmann, Schlosser.

Schönschreiben

In ca. 30 Stunden, Stenographie

Maschinenschreiben

Kontorarbeiten

lehrt unter Garantie für Erfolg

Val. Colloseus, Frankfurt

am Main

Eckenheimer Landstraße 75 II.

lang. Direktor u. Leiter größ. Handelsschulen

Bei genügender Beteiligung wird der Unterricht auch am Platze selbst erteilt



Anton Happel

appr. Kammerjäger,

Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von

sämtl. Insekten nach der neuesten

Methode, wie Ratten, Mäuse

Wanzen Käfer usw. Uebernahme

ganzer Häuser im Abonnement.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß Donnerstag morgen meine liebe Frau, Mutter, unsere Tochter, Schwester und Schwägerin

Luise Stübing

geb. Weigand

nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Otto Stübing, nebst Kind
Familie Bernh. Weigand.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag, den 17. Mai,
11½ Uhr vom Elternhause, Wilhelm Bonnstraße 20.

Harmonia-Fahrräder

und Ersatzteile — erstklassiges Fabrikat
zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt

Kaspar Heimbuch, Tanzhaus Nr. 3.

CHARLES

Die Schau der Massen

Heute Samstag und morgen Sonntag:
Nachmittags 4 Uhr Abends 8 Uhr

Zwei  **brillante** 
Vorstellungen

Um vielfachen Wünschen entgegenzukommen, beginnen die
* Abend-Vorstellungen um 8 Uhr *
* die Nachmittags-Vorstellungen um 4 Uhr pünktlich. *

Nachmittags zahlen Kinder unter 14 Jahren sowie Militärpersonen
vom Feldwebel abwärts halbe Preise.

Kartenverkauf: Hamburg. Zigarr.-Fabrik.

Steinweg 2., Telefon Amt Hansa 4830
Kaiserstrasse 51, Telefon Amt Hansa 8674
Hanauerlandstrasse, Telefon Amt I 3878.

— Zirkuskassen ab 9 Uhr ununterbrochen. —

Täglich von 9-7 Uhr **Tierschau** (Annähernd 400
exotische Tiere.)

Lagerleben der Sioux-Indianer
Wild-West in Frankfurt am Main.

ADOLF WOLF

WEINHANDLUNG. :: BURGERSTR. 21

empfiehlt

Weiss- und Rot-Weine

in Flaschen und Fässern in allen Preislagen.

1912er GENSINGER per Fl. Mk. 1.10

1911er LAUBENHEIMER per Fl. Mk. 1.30

Spezialität:

Bordeaux-Rotweine

von Mark 1.20 per Flasche an.

Verzinkte Waren

als Eimer, Schüsseln, Waschlöpfe, Jaucheschöpfer, Kehr scheimer
Badewannen für Kinder und Erwachsene in erstklassiger Qualität
empfiehlt

Georg Maschke.



Neckarsulmer Fahrzeuge: Fahrräder • Motorräder • Motorwagen!

— Durch Qualität und Leistungen weltbekannt. — Billigste Preise. — Bequeme Zahlung. —
Kataloge und Prospekte durch

Joseph Brech & Hermann Hofmann, Cronberg i. T.

Reparaturwerkstätte: Steinstrasse 7.

Für Frühjahr und Sommer 1914

ist die neue Kollektion in

Damenkleider: und Blusenstoffen

bei mir eingegangen. *****
Eine reiche Auswahl bietet jedem Geschmache außerordentlich
viel Neues, Gediegenes und Preiswertes in den mannigfachen
Qualitäten und Stoffen. *****
Sie werden bei einer Durchsicht bestimmt finden, was Sie
suchen; die Muster stehen, ohne jeden Zwang, zu Ihrer Ver-
fügung. Beehren Sie mich mit Ihrem Besuch, oder ich schide
Ihnen die Kollektion sehr gerne zu. *****
Hochachtend

Heinrich Lohmann

Telefon 119.

neben der Hofapotheke.

Telefon 119.

F. J. Schleifer

Cronberg i. Taunus.

Eis-Lieferung

vom besten Gebirgs-Quellwasser.

Das Saison-Abonnement beginnt am
1. Mai und endet am 30. September. Bis zum
1. Juni kann noch auf Saison abonniert und das
versäumte Eis im Laufe des Sommers bezogen
werden.

Das Monats-Abonnement kann jeder
zeit beginnen. Unterbrechung von acht auf-
einanderfolgenden Tagen sind statthaft.

Mehrbezüge werden, sofern sie nicht als
Nachlieferung gelten, zum Abonnementspreis
extra berechnet

Vormittags ans Haus gebracht.

Fahrräder

mit Torpedo-Freilauf

prima Deutsche Fabrikate von
75 M an.

Alle Ersatz- u. Zubehör-
teile billigst.

—: Teilzahlung gestattet. —

Wanderer Motorräder

Josef Keil

Hauptstraße 4 Telefon 123.

Der neueste

Wecker ist der

Dibo-Wecker

Derselbe verhindert unbedingt
heimliches od. unbefugtes Öffnen
der Schlafzimmertür, da es sofort

starker Alarm

gibt und die Eindringenden ver-
scheucht. Der Wecker weckt auf
dem zur gewünschten Zeit.

Heinrich Lohmann,
Hofuhrmacher Telefon 119



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke
Blutarmer usw. essen, um zu gesunden, das
echte Kaffeebrot

Simonsbrot

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter
Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei

Carl Gerstner Hoflieferant.